

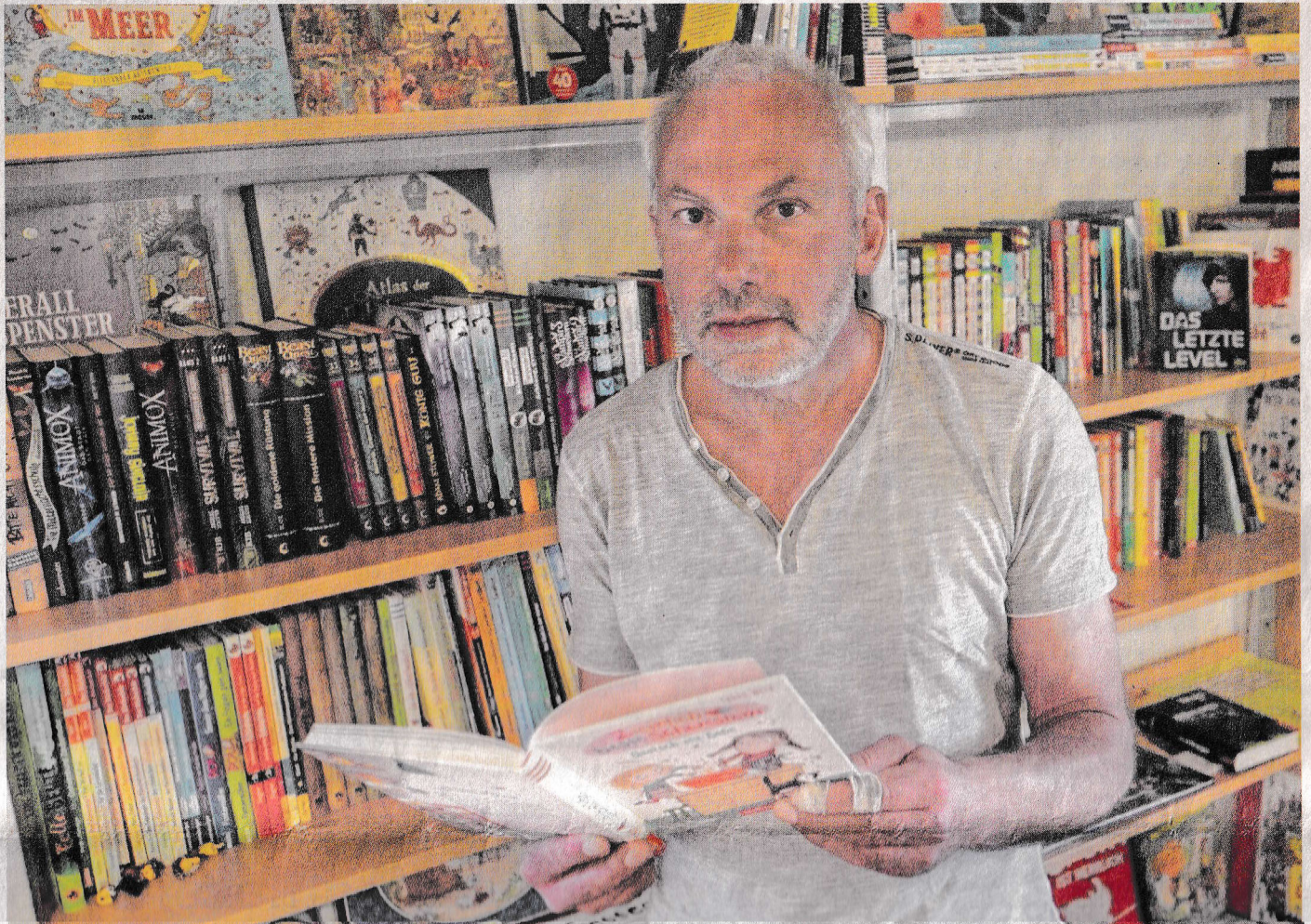
Wo Bücher wie gute Freunde sind

Auf dem Jugendhof Mullewapp Grebs wird nicht nur gelesen, sondern geredet, gespielt, gekocht und sich gegenseitig die Welt erklärt

Von Thorsten Meier

GREBS Zwischen Rögnitz, Elde und Elbe, wo sich Biber, Fuchs und Kranich nicht nur Gute Nacht, sondern auch Guten Tag sagen, gibt es einen kleinen verwunschenen Hof aus dem Jahre 1777, auf dem Heranwachsende ein bisschen in märchenhafter Art fürs Leben lernen können. Er nennt sich Mullewapp und will eines: Freundschaft und Toleranz. Ein Ort, wo Stärken und Schwächen ebenso willkommen sind, wie Neugierde, Abenteuerlust und Mitgefühl. Einst vom Schriftsteller Helme Heine frei erfunden für ein Buch über drei Freunde, scheint das Grebser Anwesen wie dafür gemacht, den Traum vom guten Menschen durchschimmern zu lassen. Respekt, Wahrhaftigkeit, Fairness, Kreativität, Friedfertigkeit, Verantwortung sowie die Fähigkeit, etwas zu glauben, das ist es, was Torsten Hahn im Sinne hatte, als er vor 15 Jahren den Verein gründet, nachdem das über 150 Jahre alte Zweiständer-Bauernhaus ihn gefunden hat. Naja, ein bisschen hat die SVZ nachgeholfen, denn dort liest der gebürtige Hamburger die Annonce.

„Ich bin seit 24 Jahren in der Region wie auch im Dorf angekommen und werde angenommen mit meinen Angeboten für die Heranwachsenden“, betont der 58-Jährige. Der davon überzeugt ist, dass es zwar viele Bauernhöfe auf der Welt gäbe, aber keiner sei so wie Mullewapp. Und nicht so teuer wie ein Schulandheim oder eine Jugendherberge, dafür eher spartanisch, ohne, dass es an etwas mangelt. „Mein Anspruch, günstig Raum zu vernünftigen Preisen anzubieten, ist



Über 300 zeitgemäße wie angesagte Titel der Kinder- und Jugendliteratur inklusive aktueller Magazine für Mädchen und Jungen stehen in der Friedensstraße 11 in Grebs bereit. Immer dienstags ab 14 Uhr findet hier der beliebte Leseclub statt. Torsten Hahn hofft, dass dieser gemeinsame Freizeitspaß trotz Corona bald wieder möglich sein wird.

FOTO: THORSTEN MEIER

von der Gegenwart längst eingeholt. Vielen reicht der Standard nicht, obwohl es flächendeckend bis in die letzte Ecke Wlan gibt“, erzählt der Lehrer, der in den letzten Jahren vieles angepackt hat. Mitunter als Hausmeister, Dachdecker, Maler und Maurer fungiert.

Die Baustellen im Haus und drumherum wechseln sich ab. Corona hat ihm überdies einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Gerade mal elf Tage war er 2020 bisher gebucht. „Ich brauche mindestens jährlich 12 000 Euro, damit das Konzept funktioniert“, gesteht der Pädagoge. Die Hälfte des Gel-

des komme sonst über Veranstaltungen wie auch Buchungen rein, den Rest zahle er aus privaten Spenden und dem eigenen Portemonnaie. Selbst Versicherungen für Bücher, Hausrat und technisches Material nagen an den Finanzen. Dass sich Mullewapp inzwischen bis nach Bremen und Berlin herumgesprochen habe, erwähnt Hahn nicht ohne Stolz. Schulklassen, jugendliche Wohn- und Theatergruppen sowie Parlamente wie auch Schülerredaktionen, ja ganze Orchester, mieten sich mitunter bei ihm ein. Nur zur Zeit eben nicht, weil vielen die dafür erforderlichen Hygiene-Regeln

zu anstrengend sind. Er könne das gut nachvollziehen, auch wenn es ihn hart treffe, gesteht Hahn. Dem es im Übrigen wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen in einer respektvollen Atmosphäre bei ihm wohnen. Zwischen drei Tagen bis drei Wochen.

„Ehrlichkeit, freundliches Miteinander und Mitgefühl sind dabei an der Tagesordnung“, betont Hahn, der Grenzen setzen sehr bedeutsam findet. Ebenso wie er den Mädchen und Jungen beibringt, Verantwortung fürs eigene Handeln zu übernehmen und sich nicht fremd bestimmen zu lassen.

„Manchmal treffe ich junge

Leute, oft mit Nachwuchs, denen Mullewapp als kleiner, aber nicht unwesentlicher Baustein Wichtiges mit auf den Lebensweg gegeben hat. Das bestätigen sie mir auch, sind dankbar dafür und denken gerne an diese unbeschwerte Zeit zurück“, berichtet Hahn.

Der Worte mit Herz sowie Verstand mag und über die Jahrzehnte längst begriffen hat, dass das Wichtigste im Leben zu lernen, nur die Lektion ist, das eigene Wesen zu finden und ihm treu zu bleiben. Um zu ergründen, welcher Reichtum in den Menschen liegt. In jedem Einzelnen von uns.